

# Anti-Phospholipid-Antikörper

## 1 Einleitung

## 2 Indikationen

## 3 Spezielle Informationen

## 4 Klinik

### 1 Einleitung

Die Untersuchung auf Anti-Phospholipid-Antikörper (AP-AK) ist wesentlicher Bestandteil des Screenings auf eine Thrombophilie (Thromboseneigung), bei Frauen zusätzlich zur Abklärung rezidivierender Aborte und zudem mit entscheidend für die Diagnose eines Anti-Phospholipid-Syndroms.

### 2 Indikationen

- Verdacht auf eine Thrombophilie
- Arterielle Gefäßverschlüsse ohne Nachweis einer atherosklerotischen Veränderung der Gefäße
- Venöse Thrombosen
- Unklare Aborte
- Autoimmunerkrankungen mit Gefäßbeteiligung

### 3 Spezielle Informationen

Zu der heterogenen Gruppe von Antikörpern gehören u. a. das Lupus-Antikoagulans, Anti-Cardiolipin-AK, Anti-β-2-Glykoprotein I-AK. Die Antikörper richten sich gegen Phospholipide (Bestandteile der körpereigenen Zellmembranen) und Phospholipid-bindende Proteine. Ihr genauer Wirkmechanismus ist noch nicht geklärt. Möglicherweise führen sie zu einer erworbenen Resistenz gegen aktiviertes Protein C, beeinträchtigen die antikoagulatorische Funktion von Endothelzellen (v. a. TFPI) oder aktivieren Zelloberflächen.

### 4 Klinik

In der Normalbevölkerung finden sich AP-AK mit einer Prävalenz zwischen 5 % und 15 %. Bei Patienten mit einer Thrombophilie sind die Antikörper mit bis zu 30 % vertreten.

## 5 Anforderungen

## 6 Probenmaterial und -menge

## 7 Hinweise

Das Anti-Phospholipid-Syndrom (APS; Hughes Syndrom) ist eine systemische Autoimmunerkrankung. Sie ist gekennzeichnet durch:

- Tiefe Venenthrombose
- Apoplex
- Lungenembolie
- Thrombophlebitis superficialis
- Transiente ischämische Attacken
- Schwangerschaftsmorbidität
- maternale Komplikationen (Präeklampsie, Eklampsie, Abruption placenta)
- fötale Komplikationen (frühe, späte, rezidivierende Aborte, Frühgeburt)

Bei einer Vielzahl von Patienten finden sich neben AP-AK auch Hinweise auf andere autoimmune Erkrankungen. Hier sind vor allem Patienten mit einem assoziierten systemischen Lupus erythematoses (SLE), einem Sjögren-Syndrom oder rheumatoider Arthritis zu nennen (sekundäres Anti-Phospholipid-Syndrom).

Da das APS häufig von einer Verminderung der Blutplättchen begleitet wird, empfiehlt sich die Kontrolle der Thrombozytenwerte.

Im Kindesalter ist der Nachweis der Anti-Phospholipid-Antikörper in der Mehrzahl der Fälle nicht mit dem Auftreten einer klinischen Symptomatik assoziiert. Insbesondere bei Infektionen im Nasopharyngeal-Bereich finden sich passagere Erhöhungen der AP-AK und der aPTT. Eine Korrelation zwischen der klinischen Symptomatik und der Konzentration der Antikörper besteht nicht. Jedoch ist die Wertigkeit der einzelnen Parameter unterschiedlich. Der Verlauf der Antikörperkonzentration kann schwankend sein. Spontanremissionen sind möglich.

### 5 Anforderungen

- Thrombophilie-Screening oder Einzelanforderungen:
- AP-AK (Gruppenanforderung)
- Lupus-Antikoagulans
- Cardiolipin-AK
- Anti-β-2-Glykoprotein I-AK
- Zusätzlich aPTT; eine Verlängerung der aPTT gibt oftmals den ersten Hinweis auf das Vorliegen von AP-AK
- bei Verdacht oder zum Screening auf eine Autoimmunerkrankung: ANA, anti-dsDNA
- zur Klärung einer evt. akuten Infektion: CRP
- zur Klärung einer Thrombozytopenie: Blutbild

### 6 Probenmaterial und -menge

- Thrombophilie-Screening:  
2 x 3 ml Citratblut, 1 x Serum, 1 x EDTA-Blut
- AP-AK:  
1 x 3 ml Citratblut, 1 x Serum
- Einzelparameter:  
1 x 3 ml Citratblut, 1 x Serum
- ANA, anti-dsDNA: Serum
- CRP: Serum
- Thrombozyten: EDTA-Blut

### 7 Hinweise

- Bei Kindern ist eine geringere Menge an Blut ausreichend (1 x 3 ml Citratblut).
- Bei längerem Transport sollte das Citratblut zentrifugiert, abpipettiert und in einem separaten Röhrchen verschickt und das Citratplasma gefroren zugesandt werden.
- Bei Kindern treten AP-AK häufiger passager auf, insbesondere bei Infektionen im Hals-, Nasen- und Rachenbereich.

**Telefonische Auskunft und  
Anforderung von Versandmaterial:**  
aescuLabor Hamburg  
Institut der Labormedizin

Kundenbetreuung  
Haferweg 36 + 40 · 22769 Hamburg  
Info-Telefon (kostenfrei): 0800.33 44 11 6  
E-Mail: labor@aesculabor-hamburg.de